

GESUNDHEITSZIEL „GESUND TEILHABEN“

Gesundheit und Teilhabe für Menschen ohne eigenen Wohnraum verbessern Handlungsfeld: Hospiz- und Palliativversorgung

beschlossen durch die Berliner Landesgesundheitskonferenz am 05.12.2023

Vorbemerkung

Menschen ohne eigenen Wohnraum werden häufig ausgegrenzt, stigmatisiert und diskriminiert. Oft erhalten sie aufgrund mannigfaltiger Ursachen nicht die nötige medizinische und pflegerische Versorgung. Diese Situation spitzt sich besonders dann zu, wenn Betroffene lebensbegrenzend erkrankt sind. Die Sterblichkeit dieser Zielgruppe ist im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung sehr stark erhöht¹.

Die gesundheitlichen und pflegerischen Strukturen in Berlin müssen für die nötige Versorgung wohnungsloser Menschen mit lebensbegrenzender Erkrankung besser aufgestellt werden. Aufgrund der überdurchschnittlich häufig auftretenden seelischen, psychischen und körperlichen Erkrankungen in Folge der besonderen Lebensverhältnisse von Menschen ohne eigenen Wohnraum, besteht oftmals ein intensiverer Betreuungsbedarf. Es gibt zudem nur wenige Einrichtungen, die für diese spezifischen Bedarfe hinreichend ausgestattet sind bzw. entsprechende Kooperationen haben. Zudem sind für schwerstkranke und sterbende wohnungslose Menschen ohne Kranken- und Pflegeversicherung eilige Klärungsverfahren zu etablieren, die der Notsituation gebührend Rechnung tragen.

Die Nationale Strategie zur Umsetzung der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen² rückte die Handlungserfordernisse in diesem speziellen Versorgungsbereich explizit in den Fokus. Im Rahmen des Berliner Umsetzungsprozesses werden von den Mitgliedern des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung Berlin verschiedene Ansätze dazu verfolgt. Infolge fanden auch einige Maßnahmen Eingang in die 2019 vom Berliner Senat beschlossenen „Leitlinien der Wohnungsnotfallhilfe und Wohnungslosenpolitik“. Es wurde deutlich, dass eine reibungslose Hand-in-Hand-Versorgung und ein koordiniertes Vorgehen nur in enger Abstimmung mit allen relevanten Akteur*innen aus der Wohnungsnotfallhilfe sowie der Hospiz- und Palliativversorgung zu bewältigen sind. Daher lautet das übergeordnete Ziel, Menschen ohne eigenen Wohnraum mit hospizlichem / palliativem Bedarf in eine bedarfs- und bedürfnisgerechte sowie schwellenlose Versorgungskette einzubinden. Grundsätzlich ist es erstrebenswert, die hospizliche und palliative Versorgung auch dort zu ermöglichen, wo sich die Menschen tatsächlich aufhalten.

¹ Vergleiche Vortrag „Gesundheitssituation wohnungsloser Menschen“ Folie 2, von Dr. Stefanie Schreiter zum Gesundheitsforum am 28.07.2023, veröffentlicht unter www.berlin.gesundheitfoerdern.de/veranstaltungen/2023-wohnungslose

² Siehe Dokument Handlungsempfehlungen ab S. 70, veröffentlicht unter www.charta-zur-betreuung-sterbender.de/nationale-strategie_handlungsempfehlungen.html

Nr.	Teilziel	Maßnahmenempfehlung	Adressat*innen der Maßnahme	Relevante Akteur*innen	Indikatoren	Zeitlicher Horizont
1	Das wechselseitige Wissen und Verständnis sowie Vernetzungs- und Austauschaktivitäten und Zusammenarbeit zwischen und mit allen relevanten Akteur*innen aus der Wohnungsnotfallhilfe und der hospizlichen und palliativen Versorgung ist vorhanden.	<ul style="list-style-type: none"> Fortführung der Arbeit der Koordinierungsstelle zur Versorgung Wohnungsloser mit lebensbegrenzender Erkrankung in Berlin (KoWohl). 	<ul style="list-style-type: none"> SenPfleg, Träger der KoWohl 	<ul style="list-style-type: none"> SenPfleg, Träger der KoWohl 	<ul style="list-style-type: none"> Die KoWohl wird finanziell gefördert. 	Fortlaufend
		<p>Anregung des fachlichen Austausches zwischen Akteur*innen der Wohnungsnotfallhilfe und der Hospiz- und Palliativversorgung seitens der KoWohl mittels:</p> <ul style="list-style-type: none"> Fachveranstaltungen, 	<ul style="list-style-type: none"> KoWohl 	<ul style="list-style-type: none"> KoWohl SenPfleg SenGes SenSoz 	<ul style="list-style-type: none"> Es findet mindestens alle zwei Jahre eine Fachveranstaltung statt. 	Fortlaufend
		<ul style="list-style-type: none"> bereichsübergreifender, multiprofessioneller Schulungen, 		<ul style="list-style-type: none"> Akteur*innen der Wohnungsnotfallhilfe Akteur*innen der Hospiz- und Palliativversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> Es finden regelmäßig zwei Schulungen in zwei Jahren statt. 	Fortlaufend
		<ul style="list-style-type: none"> Informationsveranstaltungen und Expert*innenrunden, 		<ul style="list-style-type: none"> Bezirkliche Sozial- und Gesundheitsämter Landesverbände der Kranken- und Pflegeversicherungen 	<ul style="list-style-type: none"> Es finden jeweils mindestens zwei Informationsveranstaltungen bzw. Expert*innenrunden innerhalb von zwei Jahren statt. 	Ab 2023, fortlaufend
		<ul style="list-style-type: none"> Fallbesprechungen, 		<ul style="list-style-type: none"> Berliner Ärzte- und Pflegeorganisationen 	<ul style="list-style-type: none"> Es finden mindestens zwei Fallbesprechungen in zwei Jahren statt. 	Ab 2024, fortlaufend
		<ul style="list-style-type: none"> Impulsen zur Öffnung geeigneter Schulungen der Fachbereiche für Fachpartner*innen des jeweils anderen Bereiches (z. B. Palliative Care Schulungen für Mitarbeitende der Wohnungsnotfallhilfe), 		<ul style="list-style-type: none"> LAGeSo Weitere Beratungsstellen, wie Pflegestützpunkte, Pflege in Not, Zentrale Anlaufstelle Hospiz 	<ul style="list-style-type: none"> Mindestens eine geeignete Schulung der Fachbereiche ist für Fachpartner*innen aus dem jeweils anderen Fachbereich geöffnet. 	Bis Ende 2024

Nr.	Teilziel	Maßnahmenempfehlung	Adressat*innen der Maßnahme	Relevante Akteur*innen	Indikatoren	Zeitlicher Horizont
		<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung einer Website, 		<ul style="list-style-type: none"> Clearingstelle für nicht krankenversicherte Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> Eine Website zu dem Thema ist entwickelt und gelauncht. Die Website enthält Informationsmaterial/ Fachinformationen (u. a. Handlungsleitfäden, Informationsblätter, Adress-/ Kontaktlisten) 	Bis Ende 2023
		<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung und Verbreitung einer Musterkooperationsvereinbarung zwischen Strukturen der ambulanten Hospiz- und Palliativversorgung und ASOG-Unterkünften. 			<ul style="list-style-type: none"> Eine Musterkooperationsvereinbarung liegt vor und ist bekannt. 	Bis Ende 2024
2	Die hospizliche und palliative Versorgung von Menschen ohne eigenen Wohnraum ist durch strukturelle Anpassungen verbessert.	<ul style="list-style-type: none"> Identifikation von bestehenden Strukturen und Angeboten außerhalb der Regelstruktur sowie daraus entstehende Learnings (u. a. anhand von Beispielen für gute Praxis) Identifikation von strukturellen Versorgungsempässen bzw. -lücken von bzw. Zugangsbarrieren zu hospizlicher und palliativer Versorgung für die Betroffenen sowie Ableitung von entsprechenden Handlungsempfehlungen. 	<ul style="list-style-type: none"> KoWohl 	<ul style="list-style-type: none"> SenPfleg SenGes KoWohl SenSoz Hospiz- und PalliativVerband Berlin e.V. Bezirkliche Sozial- und Gesundheitsämter 	<ul style="list-style-type: none"> Bestehende Strukturen, Angebote und Good Practice-Beispiele sind identifiziert und dokumentiert. Regelmäßig im 2-Jahres-Turnus sind strukturelle Versorgungsempässe bzw. -lücken im hiesigen Feld identifiziert und dargestellt sowie entsprechende Handlungsempfehlungen dazu erarbeitet. 	Bis Mitte 2024 Ab 2023, fortlaufend

Nr.	Teilziel	Maßnahmenempfehlung	Adressat*innen der Maßnahme	Relevante Akteur*innen	Indikatoren	Zeitlicher Horizont
		<ul style="list-style-type: none"> Identifikation von Weiterentwicklungsmöglichkeiten für bestehende Strukturen und Angebote (übergeordnet ggf. geclustert nach stationär, ambulant, aufsuchend) sowie Identifikation von Bedarfen an ergänzenden Strukturen und Angeboten 		<ul style="list-style-type: none"> Clearingstelle für nicht krankenversicherte Menschen Akteur*innen der Hospiz- und Palliativversorgung Akteur*innen der niedrigschwelligen medizinischen Versorgungsstellen für Menschen ohne eigenen Wohnraum KV Berlin LAGeSo KoWohl Beratungsstellen, wie z. B. Pflegestützpunkte Betroffenensprecher*innen 	<ul style="list-style-type: none"> Alle zwei Jahre liegt ein Bericht zu Weiterentwicklungsmöglichkeiten für bestehende Strukturen und Angebote sowie für den Bedarf an ergänzenden Strukturen und Angeboten vor. 	Ab 2024, fortlaufend
		<ul style="list-style-type: none"> Integration eines regelhaften Angebotes bzw. der Vermittlung von Angeboten der Hospiz- und Palliativversorgung in Gesundheitszentren für Menschen ohne eigenen Wohnraum³ als Anlauf-, Vermittlungs- und Clearingstelle. 			<ul style="list-style-type: none"> Entsprechende Expert*innen wirken an der LGK-AG Konzeptentwicklung mit. Vermittlungs- und Versorgungsaufgaben zur Hospiz- und Palliativversorgung in Gesundheitszentren für Menschen ohne eigenen Wohnraum sind definiert. 	Bis Mitte 2024
		<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung eines Clearingverfahrens für nicht-medizinische Mitarbeitende in der Wohnungsnotfallhilfe. 			<ul style="list-style-type: none"> Eine Unterarbeitsgruppe der AG KoWohl entwickelt ein Clearingverfahren. Das Clearingverfahren ist für nicht-medizinische Mitarbeitende in der 	Bis Ende 2025

³ Verweis auf Konzept vom Runden Tisch medizinischer und zahnmedizinischer Versorgung obdachloser Menschen in Berlin

Nr.	Teilziel	Maßnahmenempfehlung	Adressat*innen der Maßnahme	Relevante Akteur*innen	Indikatoren	Zeitlicher Horizont
					Wohnungsnotfallhilfe vorgestellt und zur Anwendung empfohlen	
3	Die Finanzierung der hospizlichen und palliativen Versorgung ist sichergestellt.	Information und Sensibilisierung der verantwortlichen bezirklichen Leistungsstellen für die Finanzierungsmöglichkeiten und Kostenübernahmeregelungen, insbesondere hinsichtlich der Ausschöpfung von Überbrückungsleistungen:	<ul style="list-style-type: none"> • SenSoz • Pilotbezirke (Charlottenburg-Wilmersdorf, Mitte, Spandau) 	<ul style="list-style-type: none"> • KoWohl • SenPfleg • SenSoz • Sozialversicherungsträger (insbesondere Landesverbände der Kranken- und Pflegekassen) • Bezirkliche Sozialämter • Akteur*innen der Hospiz- und Palliativversorgung • Akteur*innen der Wohnungsnotfallhilfe • Beratungsstellen, wie z. B. Pflegestützpunkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Schulungskonzept ist entwickelt. • Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen sind in den drei Pilotbezirken erfolgt. 	Bis Ende 2024
		<ul style="list-style-type: none"> • zunächst in den Pilotbezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Mitte und Spandau, • dann in allen übrigen Bezirken. 	<ul style="list-style-type: none"> • alle übrigen bezirklichen Leistungsstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierungs-Schulungsmaßnahmen sind in allen Bezirken erfolgt. • Widersprüche und Beschwerden aus dem System sind identifiziert, transparent ggü. Beschwerdeführenden analysiert und reduziert. 	Bis Ende 2026	
		<ul style="list-style-type: none"> • Fortlaufende Prüfung zur Kostenübernahme für notwendige hospizliche und palliative Versorgung • Identifizierung von ggf. vorhandenen Lücken bei Kostenübernahmeregelungen und Erstellung eines Konzeptes zur Überbrückung dieser 	<ul style="list-style-type: none"> • SenGes • SenPfleg • SenSoz • Bezirkliche Sozialämter 	<ul style="list-style-type: none"> • KoWohl • SenGes • SenPfleg • SenSoz 	<ul style="list-style-type: none"> • Es ist ein abgestuftes Verfahren für das Kostenübernahmesystem nach zeitlicher Dringlichkeit und Subsidiarität etabliert. 	Bis Ende 2026

Nr.	Teilziel	Maßnahmenempfehlung	Adressat*innen der Maßnahme	Relevante Akteur*innen	Indikatoren	Zeitlicher Horizont
			<ul style="list-style-type: none"> • Clearingstelle für nicht krankenversicherte Menschen • LAGeSo • Sozialversicherungsträger (u. a. Landesverbände der Kranken- und Pflegekassen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Clearingstelle für nicht krankenversicherte Menschen • LAGeSo • Akteur*innen der Hospiz- und Palliativversorgung • Akteur*innen der Wohnungsnotfallhilfe • Beratungsstellen, wie z. B. Pflegestützpunkte 		
		<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung und Ausschöpfung der Möglichkeiten der Verbesserung der Verfahren zur Gewährung von Sozialleistungsansprüchen schwerstkranker und sterbender Menschen ohne Krankenversicherungsschutz. 	<ul style="list-style-type: none"> • SenSoz • SenPfleg • SenGes i.V.m. Clearingstelle für nicht krankenversicherte Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirkliche Sozialämter 	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfvorgang zur grundsätzlichen Verfahrensverbesserung ist erarbeitet und mit der Verwaltung abgestimmt. • Entsprechende Maßnahmen in Zuständigkeit des Landes sind umgesetzt. 	Bis Ende 2025
		<ul style="list-style-type: none"> • Eine würdevolle Bestattung und Trauerfeier von wohnungslosen Menschen ohne Angehörige wird ermöglicht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirkliche Sozial- und Gesundheitsämter • SenSoz 	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirkliche Sozial- und Gesundheitsämter • Bestattungsunternehmen • Friedhofsverwaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Möglichkeiten der Verbesserung der Regelungen bzw. der Umsetzung der Regelungen sind geprüft. • Widersprüche und Beschwerden aus dem System sind identifiziert, 	Bis Ende 2025

Nr.	Teilziel	Maßnahmenempfehlung	Adressat*innen der Maßnahme	Relevante Akteur*innen	Indikatoren	Zeitlicher Horizont
				<ul style="list-style-type: none"> • Akteur*innen der Hospiz- und Palliativversorgung • Akteur*innen der Wohnungsnotfallhilfe 	transparent gegenüber Beschwerdeführenden analysiert und reduziert.	

Legende

AG - Arbeitsgruppe

SenPfleg – die für Pflege zuständige Senatsverwaltung

SenGes – die für Gesundheit zuständige Senatsverwaltung

SenSoz – die für Soziales zuständige Senatsverwaltung

KoWohl – Koordinierungsstelle zur Versorgung Wohnungsloser mit lebensbegrenzender Erkrankung

LGK – Berliner Landesgesundheitskonferenz

LAGeSo – Landesamt für Gesundheit und Soziales im Land Berlin

KV Berlin – Kassenärztliche Vereinigung Berlin